

Winfried Klein, Vorsitzender IG Lahn e.V., Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Verband Hessischer Fischer e.V., Gewässerwart FSV Oberlahn 1885 e.V.

Ist Strom aus Wasserkraft „Ökostrom“?

Einfluss der Wasserkraftanlagen auf die Ökologie von Fließgewässern.

Wasserkraftanlagen (WKA) haben zahlreiche schädliche Auswirkungen auf die Fließgewässer. Durch die Stauhaltung und die damit verbundene Unterbrechung des Fließkontinuums kommt es zu einem Verlust der Artenvielfalt von Fließgewässerarten. Höhere Wassertemperaturen und pH-Werte in Verbindung mit stark wechselnden Sauerstoffgehalten im Tag-/Nachtrhythmus infolge Massenalgenbildung, verschlechtern die Bedingungen für Fische und andere Wasserlebewesen. In den Stauhaltungen entsteht massenhaft klimawirksames Methangas. Die Turbinen der WKA schädigen oder töten abwandernde Fische. Fischabstiegsanlagen funktionieren nicht und sind wirkungslos.

Stromgewinnung aus Wasserkraft

Bundesweit trägt die Wasserkraft mit nur 3,0% zur Stromerzeugung bei (19 Mrd. kWh von 617 Mrd. kWh). Der Anteil am Gesamtenergieverbrauch beträgt 1,5% mit abnehmender Tendenz.

Die Gesamtzahl der WKA in Deutschland beträgt ca. 7.800. Nur 350 dieser Anlagen verfügen über eine Leistung von mehr als 1 MW und erzeugen damit jedoch 95% des Wasserkraftstroms.

Der Großteil mit ca. 7.450 sind Kleinanlagen, die mit nur 5% zur Stromerzeugung beitragen. Mit dem Betrieb aller Anlagen ist ein riesiges Zerstörungspotential verbunden.

Eine Stilllegung aller Kleinanlagen würde die Gewässer nachhaltig verbessern, die fehlende Energieerzeugung jedoch würde kaum ins Gewicht fallen.